

Care Revolution Dortmund – Arbeitskreis für eine solidarische Gesellschaft

Kommunalwahlen in NRW am 13. September 2020

Trotz Corona werden, so zu lesen auf der Seite des Landes NRW, „am 13.09.2020 Neuwahlen für die kommunalen Parlamente und viele Spitzen von Städten, Gemeinden und Kreisen stattfinden. An diesem Tag wird im Gebiet des Regionalverbands Ruhr auch die Verbandsversammlung gewählt.“

Örtliche Wahlkämpfe sind infolge der Pandemie stark eingeschränkt. Und das trotz des tiefen Umbruchs, in dem sich auch das Land Nordrhein-Westfalen mit dem Ruhrgebiet, als alter Bergbau- und Industrieregion, befindet: Klima, Aufnahme Geflüchteter, soziale Infrastruktur und Versorgung, Mobilität, Demokratie und Bürgerbeteiligung.

Insbesondere in den Kommunen werden konkrete Antworten auf diese Frage gegeben und Schritte der praktischen Umsetzung getan.

Die Wahlprüfsteine können Anregung für Wahlen auch in weiteren Bundesländern und Kommunen sein. Im Folgenden unsere Fragen:

Auch Dortmund ist durch die gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen, wie die Digitalisierung, die Globalisierung sowie den Wandel der Erwerbsarbeit, stark betroffen. Wir sehen diese Veränderungen vor allem als Aufgabe und Chance, das Zusammenleben neu zu gestalten und die Sorge für sowie die Arbeit mit Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Als erfahrene und politisch engagierte Bürger*innen sehen wir uns verpflichtet, uns zu Wort zu melden, wenn es um soziale Belange in unserer Stadt geht, kritische Fragen zu stellen und eigene Vorschläge zu machen, die dem Ziel einer solidarischen Gesellschaft dienen. Wir sind davon überzeugt, dass Politik und Verwaltung das intensive Gespräch mit den Bürger*innen und deren Vorschläge mehr denn je brauchen.

Fragen an die Dortmunder Kandidat*innen zur Oberbürgermeisterwahl:

Wir bitten Sie, uns diese Fragen persönlich zu beantworten. Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns im Voraus. Wir setzen Ihr Einverständnis voraus, dass wir Ihre Antworten öffentlich bekannt machen dürfen.

1. Die öffentliche Daseinsvorsorge ist in den letzten Jahren vermehrt in die Hände von profitorientierten Investoren gegangen, deren Rendite 10% und mehr beträgt. Sehen Sie hier eine Notwendigkeit einzugreifen? Wenn ja, wie würde dies von Ihnen umgesetzt?
2. Private Anbieter der Daseinsvorsorge (im Bereich von Kitas, Schulen, Altenheimen, Krankenhäusern, Wohnungen) erhalten das Privileg einer Risikoabsicherung und öffentliche Gelder. Sollten diese aus Ihrer Sicht nicht auch Pflichten für die Gesellschaft erfüllen? Welche Auflagen würden Sie diesen Anbietern machen?
3. Setzen Sie sich für eine bessere Bezahlung und einen verbesserten Personalschlüssel für systemrelevante Berufe in der Pflege ein, und wie würden Sie dies umsetzen?
4. Was kann die Stadt für die in Dortmund lebenden Menschen tun, um bezahlbaren senioren-, familien- und behindertengerechten Wohnraum zu schaffen? Was kann die Stadt tun, um Pilotprojekte anderen Wohnens zu fördern? Welche Vorstellungen haben Sie bezüglich der Schaffung einer lebenswerten und menschenfreundlichen Innenstadt?

5. An welche Menschen denken Sie, wenn es gilt, „mit den Schwächsten zu beginnen“? Welche Erfahrungen bringen Sie in Ihre eventuell zukünftige Arbeit als Ratsmitglied ein?
6. Inwiefern haben Sie im Blick, dass das Projekt „Smart City“ nicht nur zum wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch zu einer sozial inklusiveren Stadt für alle Bevölkerungsgruppen führt? Wie wollen Sie dafür sorgen, dass keine Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen werden?
7. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass eine möglichst breite Bürgerbeteiligung am Projekt „Smart City“ stattfindet und entsprechende Entscheidungen konsensual gefällt werden?
8. Wie sorgen Sie dafür, dass bei Projekten mit hohem Datenanfall, wie z. B. „Smart Care Service“, „Golden Mile – Intelligente Straßenbeleuchtung“ oder „Smart Service Power“ Datensparsamkeit, Datenschutz und der Schutz vor Hacking gewährleistet ist? Inwiefern werden von Ihnen Fragen der Privatsphäre mitbedacht?
9. Werden Sie sich für die Nachhaltigkeitsziele der UN einsetzen, z. B. im Bereich der Beschaffung der städtischen Kliniken und Pflegeheime (Flachwäsche, Bettlaken) durch die Verwendung von nachhaltigen, ökofairen Textilien, z.B. auf den städtischen Friedhöfen durch die Auflage, nur Grabsteine zu verwenden, die unter Beachtung des Verbots der Kinderarbeit beschafft wurden?
10. Werden Sie das Alltagswissen der Menschen durch die Einrichtung von z. B. Bürgerforen und thematischen Räten (Ernährungsrat, Care Rat etc.) nutzen, um das Leben in Dortmund solidarisch und nachhaltig werden zu lassen?
11. Welche Probleme und Defizite hat uns das Coronavirus, speziell in Dortmund, Ihrer Meinung nach vor Augen geführt? Welche Defizite und Probleme müssen dringend gelöst werden, um für höchstwahrscheinlich folgende Pandemien besser vorbereitet zu sein? Welche Lösungen streben Sie an?